

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Kersch
Druck u. Verlag: Auer-Verlag
u. Verlagsbuchhandlung m. b. H.
Hans Kerschmann & Co.
Erzgebirgische Zeitung
Jahrespreis 12.00

Abonnementpreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 1.50 Mark. Bei der Post bestellt vierteljährlich 4.50 Mark, monatlich 1.50 Mark. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsabnehmer und Anzeigenkunden, sowie alle Postbehörden und Briefträger nehmen Zahlungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Fahrgespaltene Zeitzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Gebiet des Erzgebirges 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., Restspaltenzeile 2.— Mark. Bei größeren Abzählungen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis 1/2 Uhr vorm. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufträge der Anzeigen durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 217.

Freitag, den 16. September 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die neuen Steuergesetze werden im Reichsrat im Laufe dieser Woche beraten werden und dem Reichstag bei seinem Wiederversammlung am 27. September bestimmt vorliegen.

Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag die sozialdemokratischen Führer zu einer Aussprache über die politische Lage. Mit der Frage der Devisenbeschaffung stand die Besprechung nicht im Zusammenhang.

In diesen Tagen ist eine Bulle von Rom abgegangen, nach der die Bezirke Eupen und Malmedy zu einem Bistum erhoben werden, dessen Verwaltung dem Bischof von Lüttich übertragen wird.

Die internationale Hilfskommission für Rußland ist gestern nachmittag am Quai d'Orsay zusammengetreten. Alle französischen Mitglieder sollen die Absicht haben, der Kommission die Auflösung und Einstellung der Arbeiten vorzuschlagen.

Die Reichsfinanzen.

W.W. Im Reichsanzeiger werden Einzelheiten über die Einnahmen des Reiches in den ersten vier Monaten des Haushaltsjahres 1921/22 bekannt gegeben. Danach beträgt das Gesamteinkommen 22,9 Milliarden Mark. Der Voranschlag rechnet für das ganze Haushaltsjahr mit einem Einkommen von 43,3 Milliarden Mark. Wenn die Bewegung der Reicheinnahmen für das ganze Jahr gleichmäßig so anhält wie in den ersten vier Monaten, so ist mit einem Gesamteinkommen von 70 Milliarden Mark zu rechnen. Das würde den Voranschlag um 26,7 Milliarden Mark überschreiten, also eine günstige Entwicklung darstellen. Indessen nur scheinbar. Der Mehrertrag ist ein Ergebnis der Geldentwertung, also nicht etwa der gewachsenen Wirtschaft und Steuerkraft des deutschen Volkes. Den scheinbar gestiegenen Einnahmen stehen deshalb um so höhere Ausgaben gegenüber. Das geht auch aus dem unheimlichen Anschwellen der schwebenden Schuld hervor. Diese hat am 1. August 1921 rund 219 Milliarden Mark erreicht, worunter allein schon für 202,7 Milliarden Mark diskontierte Schatzanweisungen sind. Das Problem ist es nun, wie es das Reich fertig bringen soll, diese schwebende Schuld abzubauen. Sie in feste Anleihen zu verwandeln, ist leicht gesagt, aber schwer getan. Gelingt den Fall, daß es gelänge, die gesamten Schulden des Reiches einheitlich zu befristigen, so würde heute schon eine Gesamtschuldsumme von 330 Milliarden Mark herauskommen. Zur Verzinsung und Abzahlung wären allein jährlich 20 Milliarden Mark erforderlich. Jedoch läßt sich bei der Zettelwirtschaft eine solche Befristung gar nicht durchführen. So muß sich das Reich also weiter selbst Kredit gewähren und solchen auf dem Geldmarkt nachsuchen. Auf die Dauer ist dieser Zustand untraglich. Es geht nicht an, den Reichshaushalt dadurch auszugleichen, daß einfach neue schwebende Schulden aufgenommen werden. Der Reichszentralbank will ja dieser Wirtschaft ein Ende machen. Dem Zweck sollen auch die neuen Steuern dienen, deren Ertrag indessen ganz ungewiß ist. So lange sich der Prozeß der Geldentwertung fortsetzt, hat jeder Haushaltsvoranschlag nur Papierwert. Denn zum Schluß des Haushaltsjahres muß der Bedarf unverhältnismäßig viel höher sein, als vorveranschlagt wurde. An diesem Uebel krankt unsere Finanzwirtschaft seit drei Jahren. Und deshalb will es auch nicht gelingen, Ordnung im Reichshaushalt zu schaffen und das Gleichgewicht zwischen wirklichen Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Auch die neuen Steuern werden das nicht ändern, weil sie in der Ertragsberechnung auf der Zettelwirtschaft fußen, also mit Werten umgehen, die ständig im Fluß sind. Zu dem Bedarf des Reiches kommt dann noch die Wiederherstellungslast. Auch sie läßt sich in die schwankenden Finanzen des Reiches nicht einordnen, weil sie überhaupt keinen festen Wert- und Rechnungsmastab besitzen. Sehr wenig erfreulich haben sich die Einnahmen der Reichseisenbahnen entwickelt. In den ersten vier Monaten, d. h. vom 1. April bis 31. Juli sind 8 Milliarden Mark hereingekommen, während es nach dem Voranschlag mindestens 9 Milliarden hätten sein müssen. Das Mißverhältnis wird sich durch die am 1. September eingetretene Erhöhung der Gehälter und Löhne sowie die am 1. Oktober in Aussicht genommene Heraushebung der weitdeutschen Kohlenpreise um 21 Mark die Tonne steigern und auch durch die geplante Heraushebung der Tarife nicht erheblich bessern lassen.

Schmählicher Vertragsbruch der Entente.

Deutschland hat alle Bedingungen erfüllt, trotzdem Fortdauer der Sanktionen.

W. I. B. verbreitet folgende, ganz offenbar aus der Reichsregierung hervorgegangene Ausführungen:

Nach der letzten Mitteilung des Obersten Rates vom 14. August war die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen für den 15. September ins Auge gefaßt, wenn bis zum 31. August die fällige Goldmilliarde bezahlt sei, und wenn die deutsche Regierung ihre Einwilligung zur Schaffung eines internationalen Organs zur Vermeidung von Diskriminationen bei der Erteilung von Ausfuhr- und Einfuhrgenehmigungen für das besetzte Gebiet erteilt hätte.

Die deutsche Regierung hat die fällige Zahlung geleistet und ihre grundsätzliche Einwilligung zur Schaffung eines internationalen Organs zur Vermeidung von Diskriminationen in ihrer Note vom 26. August ausgesprochen. Eine Antwort ist ihr bisher darauf nicht erteilt worden (1). Die schweren wirtschaftlichen Folgen, welche das Wirtschaftleben nicht nur des besetzten Gebietes, sondern ganz Deutschlands durch das Festhalten der von den Alliierten durch ihre Anklage erzwungenen Hoffnungen erleidet, können nicht der deutschen Regierung zur Last gelegt werden, sondern müssen von den alliierten Regierungen verantwortet werden.

Schon aus dem Umstande, daß bis Mittwoch der deutschen Reichsregierung noch keine Antwort auf ihre Note zugegangen war, konnte geschlossen werden, daß die Alliierten ihr Versprechen, wenigstens die wirtschaftlichen Strafmaßnahmen zum 15. September außer Kraft zu setzen, nicht erfüllen würden. Dieses Versprechen war, wie man sich erinnert, am 12. August in einem Beschlusse des Obersten Rates gegeben worden für den Fall, daß Deutschland seiner Verpflichtung, bis zum 31. August eine Goldmilliarde zu bezahlen, pünktlich nachkomme. Diese Bedingung hat Deutschland unter schweren Opfern für seine Wirtschaft lückenlos erfüllt, und es hat unter Berufung hierauf in einer Note nicht allein die Aufhebung der wirtschaftlichen, sondern auch die möglichst baldige Zurücknahme der militärischen Sanktionen verlangt. Auf diese Note ist, wie gesagt, bisher noch keine Antwort erteilt worden. Die Entente sucht vielmehr die Erfüllung ihres Versprechens hinauszuzögern, indem sie den von privater Seite in Deutschland propagierten Boykott der Waren der alliierten Länder zum Vorwand nahm, um Verhandlungen über die künftige Regelung des Handelsverkehrs im Rheinland einzuleiten, in denen sie für Deutschland unannehmbare Forderungen stellte. Unter diesen Umständen konnte natürlich eine Vereinbarung nicht zustande kommen, und dies scheint nun für die Alliierten ein willkommener Vorwand zu sein, die versprochene Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen nicht zu bewerkstelligen. Dieses Verfahren bedeutet einen glatten Wortbruch; denn die am 12. August gegebene Zusage war an keine andere Bedingung geknüpft als an die pünktliche Bezahlung der Goldmilliarde. Ob tatsächlich, wie das Journal behauptet, bereits ein formeller Beschluß der Alliierten vorliegt, die wirtschaftlichen Sanktionen beizubehalten, bis Deutschland Vernunft angenommen hat, mag hingestellt bleiben. Angeht die Tatsache, daß gestern am 15. September, die Rücknahme der wirtschaftlichen Sanktionen tatsächlich nicht erfolgt ist. Gegen diesen Bruch eines in aller Form gegebenen Versprechens wird die deutsche Regierung schärfsten Protest erheben müssen, zumal schon die Verhängung der Sanktionen im Grunde nichts weiter war als ein Akt brutaler Erpressung.

Die Devisenbeschaffung für die Reparationsleistungen.

Wirkung der Industrie und der Banken.

Am Mittwoch haben in der Reichsanzlei Besprechungen zwischen dem Reichszentralbankpräsidenten Dr. Wirth und hervorragenden Vertretern der deutschen Industrie und der Bankwelt stattgefunden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Besprechungen dem Problem gegolten haben, wie dem Reiche für die künftigen Reparationsleistungen Gold und Devisen in ausreichendem Maße beschafft werden können, durch die die Zahlungen zu den festgesetzten Terminen sichergestellt werden. In den Besprechungen, die nicht völlig abgeschlossen sind, haben sich die Vertreter der Industrie und Großbanken bereit erklärt, mit Hilfe ihres Devisenbesitzes und der Inanspruchnahme ihres Auslandkredits durch Belastung von Sachwerten dem Reiche Goldwerte zu verschaffen. Die Reichsregierung würde dadurch, daß sie mehrere Milliarden in Gold auf diesem Wege zur Verfügung bekommen würde, nicht nur in der Lage sein, den nächsten Terminen der Reparationsleistungen ohne Sorge entgegenzutreten, sondern auch dem durch die Devisenspekulation in den letzten Tagen stark gesunkenen Kurs der Mark wieder zu heben. In den fortgesetzten Verhandlungen soll die schwierige Frage der Kursfestsetzung einer Lösung zugeführt werden. Es ist selbstverständlich, daß die Beschaffung von mehreren Milliarden Gold durch die Industrie und die Banken auf dem Wege der Belastung ihrer Sachwerte nicht nur ohne Einwirkung bleiben kann auf die Gestaltung der Steuervorlagen, insbesondere hinsichtlich der Erfassung der Goldwerte. In den Steuergesetzen wird auf diese Leistungen der Industrie und der Banken Rücksicht genommen werden müssen. In engem Zusammenhang damit steht wohl eine Besprechung der Führer der Sozialdemokratischen Partei beim Reichspräsidenten, die Donnerstag vormittag stattgefunden hat.

Ein verschanztes Lager der Kappführer in Bayern.

Sensationelle Enthüllungen im Ueberwachungsausschuß des Reichstages.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages ist gestern vormittag zusammengetreten. Im Verlauf der Sitzung verlas der Reichszentralbankpräsident Dr. Wirth ein Schreiben des Staatskommissars für öffentliche Ordnung, Weiskmann, vom 14. September 1921. Es lautet: Seit dem Verschwinden der als Leiter beim Kapp-Putsch beteiligten gewesenen Führer haben fortgesetzt umfangreiche Ermittlungen nach deren Aufenthaltsort stattgefunden. Durch den Oberreichsanwalt

sind in dem dort anhängigen Hochverratsverfahren gegen den Oberst Bauer, Major Padst und Korvettenkapitän Erhardt Haftbefehle und Steckbriefe erlassen worden. Alle Bemühungen, der Verfolgten habhaft zu werden, sind indessen gescheitert. Bereits vor längerer Zeit, etwa im Spätsommer 1920, wurde mir vertraulich mitgeteilt, daß sich die genannten Kapp-Putschführer zumeist in Bayern aufhielten, in München und Umgebung vielfach aufgetreten seien und sogar geheime Zusammenkünfte dabei selbst abgehalten haben sollten. Bei der Bedeutung dieser Mitteilung, die ich insbesondere auch mit Rücksicht auf ihre Zuverlässigkeit belegen mußte, und in Erkenntnis der bereits damals bestehenden Schwierigkeiten eines offiziellen Verkehrs mit den zuständigen bayrischen Behörden habe ich zwei mir unterstellte Kriminalbeamte mit dem Auftrage nach Bayern entsandt, die Richtigkeit dieser Mitteilungen nachzuprüfen. Diese Beamten sind nach einigen Tagen zurückgekehrt, ohne ihren Auftrag vollständig ausführen zu können. Die Beamten haben mir berichtet, daß sich die gesuchten Personen in der Nähe Münchens verschanzt aufhalten sollten, wo sie von Männern ihrer Gefolgschaft, zum Teil sogar von aktiven bayrischen Polizeimännern, durch scharfe Bewachung geschützt würden; es sei so gut wie unmöglich, sich in ihre Schloßwinkel einzuschleichen, weil jeder, der sich näherte, mit Feuer empfangen werde. Ich habe alsdann erneut versucht, auf vertraulichem Wege einiges zu erfahren. Darauf ist mir vor kürzester Zeit wiederholt zuverlässig mitgeteilt worden, daß nach wie vor Kapitän Erhardt und auch die genannten anderen Kapp-Putschführer sich in der Umgebung Münchens aufhalten. Kapitän Erhardt geht nach diesen, mit aller Bestimmtheit gemachten Mitteilungen im Polizeipräsidium ein und aus, desgleichen steht er im Verkehr mit dem vor einigen Tagen zurückgekehrten Justizminister Roth. Der Oberst Bauer soll nach der gleichen Quelle jetzt in Budapest wohnen; auch er ist aber in letzter Zeit wiederholt in München gewesen und dort mit Kapitän Erhardt zusammengetroffen.

Organisation D

Die Verschwörung, der Erzberger zum Opfer gefallen ist, geht, wie jetzt festgestellt ist, auf einen der vielen Geheimbünde zurück, die gegenwärtig in Bayern, und zwar ausschließlich von landfremden Leuten, gegründet worden sind. Dieser Verschwörungsbund, der den Eingeweihten als Organisation D bekannt war, ist durch die bereits gemeldete Verhaftung von insgesamt zehn Personen, die der Rittwiesenschaft, Beihilfe oder Mittäterschaft an dem Morde verdächtig sind, aufgedeckt worden. Außer ihnen sind jetzt noch einige andere Personen in Gewahrsam genommen worden, bei denen erst die weitere Untersuchung ergeben muß, ob sie, wie angenommen wird, der Mißschuld verdächtig sind oder zu einem Geheimbund gehören. Zurzeit wird festgestellt, wer von den festgenommenen Personen an der Münchener Universität immatrikuliert war. So viel ist sicher, daß weder Schulz noch Tillesen eingeschriebene Mitglieder der Universität sind. Der vorgesehene verhaftete Bollinger ist in Augsburg von Kriminalbeamten aus dem Zuge geholt worden. Er besaß unter der Firma eines Holzperwertungsgehilfen eine Dreizimmer-Wohnung und hatte München vor einigen Tagen in Begleitung von Schulz verlassen. Bei verschiedenen Hausdurchsuchungen sind sehr belastende Schriftstücke vorgefunden worden, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß es sich hier um eine bis ins kleinste durchdachte Verschwörung handelt, und daß der Plan der Ermordung Erzbergers, zu dessen Ausführung Tillesen und Schulz sich bereit erklärt hatten, einer ganzen Reihe von Personen bekannt war. Ob die Verhaftungen bereits den ganzen Kreis der Verschwörer umfassen, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen.

Kleine politische Meldungen.

Die eiligen Steuervorlagen Die Steuervorlagen der Regierung stehen unmittelbar vor ihrer Verabschiedung durch den Reichsrat. Die Reichsregierung rückt mit keinem Widerspruch im Reichsrat und wünscht unter allen Umständen, daß die Steuervorlagen dem Reichstage bei seinem Wiederversammlung vorliegen, um schnellstens Gesetzkraft zu erlangen.

Die Schmarotzer. Nach zuverlässigen Mitteilungen haben allein die in Deutschland befindlichen verbandswirtschaftlichen Ueberwachungsstellen für unsere Reichswehr dem Deutschen Reiche an Gehältern und Verpflegungsgeldern nicht viel weniger als 200 Millionen Mark gekostet.

Wahntaktik und Reparation. Der Temps meldet, daß Frankreich bei den alliierten Kabinetten einen Meinungsaustausch angeregt hat über die Frage der nächsten deutschen Reparationszahlungen. Die nach der Auffassung Frankreichs durch die fortgeschrittene Entwertung des deutschen Mark gefährdet erscheint.

U. S. A. oder D. S. A.? Wie es heißt, haben die zwischen den Reichssozialdemokraten und den Unabhängigen geführten Einigungsverhandlungen zu keinem Resultat geführt und sind abgebrochen worden. Wie bekannt, soll die Reichssozialdemokratie nicht mehr völlig abgewandt sein, mit der Deutschen Volkspartei zur Herstellung einer gemeinsamen Front von Scheidemann bis Stresemann in Führung zu treten.

Das libanonesische Europa. Colling hat eben einen Bericht über ein Interview gegeben, das Colling wiederholt, darin über Colling u. a. ans: Kein europäisches Band zwischen von dem anderen absondern, ob man will oder nicht. Europa ist libanonesisch. Es bildet ein Gebirge. Die Völker des Kontinents werden sich nur gemeinsam wieder erheben können. Die gemeinsame Erhebung ist eine unabweisbare Notwendigkeit, denn wenn sie nicht erfolgt, werden alle Völker gemeinsam Ruin und Untergang auf die Straße zu führen.

ngen.
steine
Freitag von
Sonnabend
kostenlos.
Ergeb.
mmunen, wie
on Aue vom
leben werden
ber bei dem
er Schulleiter)
en zu tragen
er a. c. und
er Schwarzen-
9, Mädchen-
ber Mädchen-
n. Oktober und
inen Schulen
en ausliegen.
achten
b.
die H. Bglfcl.
Bilde.
den.
Aus-
blische
3 an.
tel
n s.
lbr.
r.
ten
Besse.
ue,
enfabrik.
ruse
iner alle
Aktien-
enst
ch t,
widmen
schmann
sch unter
Bogler.

Don Stadt und Land.

Aus, 18. September 1921.

Die sächsischen Handelskammern über die neuen Steuern. Die fünf sächsischen Handelskammern haben dieser Tage in Dresden eine gemeinsame Sitzung abgehalten...

Bauzusage in Sachsen. Im Juli wurden nach Mitteilung des Stat. Landesamtes in Sachsen für Neubauteile 265 im Juni) erteilt, und zwar in den Kreishauptmannschaften...

Grubenarbeit wird in den beiden Nizza Kirchengemeinden am kommenden Sonntag gefeiert. Aus diesem Anlass werden am Vormittag in den beiden Kirchen Festgottesdienste veranstaltet...

Evangelisationsabende. Der Jungfrauenverein von St. Nicola hat für eine Predigt für eine Vorzugsfolge gewonnen. Fräulein Frenkel, die aus ihrer Missionstätigkeit in Indien genügend bekannt ist...

Die Umgestaltung der sächsischen Lehrerbildung. Die dem sächsischen Kultusminister Fleißner sehr nahe stehende Unabhängige Volkspartei berät, daß nunmehr in Sachsen die Reform der Lehrerbildung, die nach der Reichsverfassung vom Erlaß eines Reichsgesetzes abhängig ist...

Bei den Eisenbahnbeamtenwahlen im Freistaat Sachsen erhielten der sozialdemokratische deutsche Eisenbahnverband 18 457 Stimmen, die bürgerliche Rechtsgewerkschaft 12 649 Stimmen und die christliche Gewerkschaft deutscher Eisenbahn- und Staatsbeamten 82110 Stimmen...

Auswahl der Leiter der Eisenbahnwahlen. Der Reichsminister der Finanzen hat unter dem 8. September ein sächsisches Reichs-Ressort das Ergänzungsabkommen über den Wahl des Beamten, die maßgebendsten Dienststellen zur sofortigen Fällung des auf Grund des Ergänzungsabkommens erlassenen Beschlusses der Eisenbahnbeamten...

Wegen des Ueberstundenwunsches. Im Arbeitsministerium fand eine Konferenz statt, die sich mit den die Arbeitslosigkeit ständig vergebenden, Uebermäßig zahlreichen Ueberstunden in der sogt-

ländischen wie überhaupt sächsischen Industrie beschäftigte. Auch waren unter Vorsitz des Reichsministers für die Beamten der in Frage kommenden Gewerbeaufsichtsstellen, sowie Vertreter der drei Spitzenverbände der sächsischen Gewerkschaften und Vertreter des Textilarbeitervereins...

Zuckererzeugung. Mit dem 15. d. M. treten nach Maßgabe der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über Zucker usw. vom 31. August 1921, die Verordnungen über den Verkehr mit Zucker vom 30. September 1920 und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 8. Oktober 1920 außer Kraft...

Kartoffelverwertung und Kartoffelpreis. Der Sächsische Landbauverband, der etwa 65 000 Mitglieder umfaßt, hielt im Landtagsgebäude eine Vertreterversammlung ab, die sich auch mit der Frage der Kartoffelverwertung befaßte. Der Landbauverband hat seinen Mitgliedern ausgedrückt, daß er sich nach Möglichkeit mit den Verbrauchern organisieren wird...

Theater, Konzerte, Ueignungen, Kunst. Kabarett-Abend in Aus. Unter dem Titel Münchner Bühne laden alle Bekannte der Bühnenkunst zu einer Vorstellung ein, die am Sonntag den 18. d. M. im Engelssaal stattfindet. Der Leiter der Truppe, Karl Feys, selbst, führt als Sängerin und Schauspielerin bestens bekannte Gattin, Frau Grete Schiele, herbei...

Turnen, Sport und Spiel. s. Sommerabende. Der Turnverein Jahn Kassel hält sein diesjähriges Sommerabende am Sonntag, den 18. September 1921 in der Turnhalle der neuen Realschule, Eingang Wilschkestraße ab. Am Vormittag vereint ein Wettkampfturnen die Mitglieder zu friedlichem Wettkampf und nachm. 2 Uhr findet das Schauturnen statt...

Niedersterben. 18. September. Tot aufgefunden wurde in ihrem Bett die 29 Jahre alte Verleihen-Kaufmanns-Frau D. in Niedersterben. Der Tod war infolge Casservergütung eingetreten. Wiederbelebungsversuche hatten nur vorübergehenden Erfolg...

Oberwiesenthal, 18. September. Millionen-Kasse. Die Kassiers des Hotels Rotes Hornet hier, beschließen in Hammer-Unterwiesenthal ein großes Stahl- und im Stadteil Unterwiesenthal am der neu zu errichtenden Autostraße nach dem Hotel Rotes Hornet, welche oberhalb den Grünschen Eisenwerken erbaut werden soll, 20 Häuser zu errichten...

Dresden, 18. September. Das Ende des Rabitzer Luftschiffhalls. Bekanntlich mußte nach den Bestimmungen des Friedensvertrages u. a. auch die große Rabitzer Luftschiffhalle abgerissen werden. Dies war bei den soliden deutschen Bauart ein schweres Stück Arbeit. Monatelang mußte man arbeiten, um den riesigen Bau abzutragen...

Gemeinschaftlicher Diebstahl. Der 88 Jahre alte Kaufmann Oskar Kiefer aus Karlsruhe und die 37 Jahre alte Rechnerin Minna Albine Engler aus Dresden stahlen gemeinsam am 11. Februar aus dem Laden des Kaufmanns Burkhardt in Schwarzenberg, in dem sie sich zum Schein Waren zur Ansicht vorlegen ließen, ein Stück Seide im Werte von 800 Mark. Sie sind vom Schöffengericht Schwarzenberg und zwar Kiefer zu zwei Monaten und die Engler zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden...

Gerichtssaal.

Ein Hunnenbrief. Die Afrika-Nachrichten sind in der Lage, einen Brief des durch den Herero-Krieg in Südwestafrika weltbekannt gewordenen damaligen Hauptmanns Franke wiederzugeben, dessen Inhalt gewiss als berechtigte Berichtigungen gegen verlogene Angriffe beweist, welche hohe Moral unsere Kolonialtruppen selbst im Kampfe mit den schwarzen Aufständischen auszeichnet hat. Der Brief, datiert aus Omaruru vom 12. September 1904, lautet folgendermaßen:

Sehr geehrter Herr Missionar! Bei unserer getrigen Besprechung habe ich vergessen, eine mir am Herzen liegende Angelegenheit zur Sprache zu bringen, und tue es nun hiermit. Während des Feldzuges habe ich bei einer von meiner Kompagnie gerittenen Wache ein kleines Hererokind unter den Hufen der Pferde gerettet und dann das bedauernswerte Kind nach Omaruru bringen lassen. Das kleine Mädchen ist bis jetzt unter den Soldaten aufgewachsen, namentlich Kaspermann hat sich seiner angenommen. Wäre es ein Knabe, würde ich keine Bedenken tragen, das Kind noch hierzulassen; ein Mädchen ist leider nach meiner Ueberzeugung selbst in diesem jungen Alter schon schlechten Scherzen, wenn nicht Schlimmerem ausgeheilt in einer Kaserne. Besonders aber bedarf das Kind des Schutzes vor den halbwildigen Raffensängeln. Als Kaspermann mir das Verfügungsrecht über das Kind an, und ich habe den Wunsch, daß das kleine, übrigens sehr aufgeweckte Ding in angemeiner Umgebung aufwächst. Mir der einzig in Frage kommende Aufwuchsort erscheint mir das Missionshaus, und ich bitte darum Sie, Herr Missionar, mit Ihrer verehrten Gattin, das Kind zu sich zu nehmen. Sie wird in wenigen Jahren als Hausdienerin so weit sein, für die gemachten Ausgaben Gegenleistungen leisten zu können. Für das erste Ichte ich ihr 20 Mark für Kleidungsgeld und außerdem einen Zentner Mehl. Senden Sie kleine mit, damit Sie die kleine Waise in nehmen können. Sollte ich keine Schritte tun dann bitte ich, das Kind logisch bei sich zu behalten. Gott lohne es Ihnen! Ihr ergebener Diener, Hauptmann.

Vermischtes.

Ein Opfer des Uebergläubens. In Meißel in Thüringen erkrankte ein 14-jähriger Knabe an Diphtheritis. Anstatt einen Arzt herbeizurufen, setzten die Eltern ihr Vertrauen auf die sogenannt christliche Wissenschaft, das Gebet, und dem Knaben, nach kurzer Krankheit starb und alle Vorichtsmaßregeln außer Acht blieben. Auf diese Weise wird die fürchtbare Krankheit trotz aller Bemühungen der Behörden in leichtfertiger Weise weiter verbreitet.

Das Straußelgheden. Die Franzosen haben bekanntlich das Volk mit französischer Kultur angefüllt. Das alte deutsche Land, das in jedem Bauernhaus, jedem Standbild, jedem Krieger sein Deutschthum hinausdrückt, soll wenigstens ein französisches Haus über dem seinen, können allen deutschen Bauern erhalten. Die Farbe ist nicht recht. So haben die Franzosen überall an Stelle der deutschen Straßenzeichnungen französische Reibstempel angebracht. Die Schrift aber ist nicht, und wenn die Vertreter Frankreichs, also selbst die Vertreter der glorreichen Armee, sich umsehen wollen, müssen sie die deutschen Namen anwenden. Es geht ihnen ähnlich wie den Herren Thesen in dem zu thüringischen Deutschböhmen. Eine besonders niedliche Ueberlieferung haben die französischen Regierer in einer kleinen sächsischen Stadt getrieben, in der es seit vielen Jahrhunderten das Straußelgheden gibt. Das Straußelgheden hat man

Die Wettkonzerne.

Der Wettkonzerngründer und ehemalige Winkelphotograph Max Klante steht jetzt vor dem Untersuchungsrichter. Das schwindelhafte Unternehmen, mit dem er viele Tausende um ihre Spargroschen brachte...

Insulation und der Drang zu maghastigen Unternehmungen aller Art. Die Ursache liegt in der Unmöglichkeit für zahllose Existenzen, sich auf anständige Art durch Arbeit und Einkommen weiterzubringen oder überhaupt nur durchzubringen.

Die Zahlen im Fernsprecherkehr.

Der Kaufmann telefoniert von früh bis spät, und endlos rennen Zahlen durch den Draht. Ein Pfeilschuß jagt den andern, und sie drehn da Dinst, die in die Milliarden gehn.

Kirchennachrichten.

17. Sonntag n. Trin., 18. September: Erntedankfest. Früh 8 1/2 Uhr Kurrunderlesungen. Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier (in der Stille); Pfr. Lehmler. 9 Uhr Festgottesdienst: Fast. Herzog. Kirchenmusik: a) Beethovens, Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, f. Männerchor; b) Beethoven, Gott ist mein Lied, f. Männerchor; c) Ernst Müller, Herr, wie sind Deine Werke so groß, f. Tenorsolo u. Orgel. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfr. Lehmler. Nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 3. Bez.: Pastor Herzog. 4 3/4 Uhr Taufgottesdienst: Past. Herzog. Abend 8 Uhr Jungmännerverein im kleinen Saal.

Mittwoch, den 21. September 8 Uhr: Städtischer Erntedankfestgottesdienst. Deklamation von Konfirmationsliedern, Lobgesang 50 Ps. Früchte und Kränze zur Schmückung des Altars am Sonnabend von 4-6 Uhr erbeten.

Sonntag, den 18. September: 8 Uhr Hauptgottesdienst mit feierlicher Ordination des Hilfspastors Pastor Braune durch Oberkirchenrat Thomas-Schneberg. Kirchenmusik: Gem. Chor u. A. Beder: Gebet. Herr, nimm hin aus meinem Herzen 1 Uhr Kindergottesdienst: Pfr. Böhma. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfr. Böhma. 4 Uhr Werbesammlung der hier tagenden Bauernkonferenz in der Turnhalle. Vortrag von Pfr. Heilig-Grubbern. 8 Uhr abends abends Evangelisationsversammlung durch Pfr. Heilig-Grubbern.

Mittwoch, den 21. September: 8 Uhr Taufgottesdienst P. Braune. Abend 8 Uhr erster Evangelisationsabend für die Frauen und Jungfrauen unserer Gemeinde: Pfr. Krentel vom Witzschhaus in Leipzig spricht in der Kirche zu Wibernau über Fragen der Liebe. Donnerstag abend 8 Uhr 2. Evangelisationsabend in der Kirche zu Zschortau. Thema: Taten der Liebe. Freitag abend 8 Uhr 3. Evangelisationsabend in der Kirche zu Zschortau. Thema: Wunder der Liebe. Die beiden Abende in Zschortau werden durch Chorgesänge des Freiw. Kirchenchors besonders ausgeschmückt. Die Veranstaltung geht vom Verbandsrat der ev.-luth. Jungfrauenvereine Sachsens aus. Da alle drei Vorträge in innerem Zusammenhange stehen, wollen die Gemeindeglieder auch den ersten Abend in Wibernau besuchen. Donnerstag, den 22. September: 8 Uhr Junglingsverein. Freitag, 19. September: Kindergottesdienst und Bibelstunde in Buchartsgrün werden auf den 30. September verschoben. Die Gemeinde soll teilnehmen an der Evangelisation in Wibernau und Zschortau.

Billige Lebensmittel. Tafelmargarine, frische Ware, 1-Pfd.-Wärfel 11.25. Tafelmargarine „Pfiff“ 1-Pfd.-Wärfel 13.00. Schmelzmargarine 1-Pfd. 14.00. Palmöl, feinstes Kokospfaiselöl 1-Pfd.-Pack 14.00. Feinst. Holst. Tafelbutter 1-Pfd.-Tafel 4.25. Kunsthonig „Lindenblüte“ 1-Pfd.-Tafel 4.25. Weiße Bohnen, gut kochend 1-Pfd. 1.95. Maisgrün, weiß, entbittert 1-Pfd. 2.95. Grüne Erbsen, gut kochend 1-Pfd. 3.25. Viktoria-Erbsen 1-Pfd. 3.25. Grapuchen, fein 1-Pfd. 4.25. Kartoffelmehl, schneeweiß 1-Pfd. 4.25. Rangoon Reis, weiß, volles Korn 1-Pfd. 4.30. Schnittmadeln 1-Pfd. 7.00. Makkaroni 1-Pfd. 8.50. Kaffee, frisch geröstet, reinschmeckend 1/2 Pfd. 7.50, 7.00, 6.25. Weizenmehl bei 1 Pfd. bei 5 Pfd. bei 25 Pfd. Marke 00 4.10 4.00 3.80. Weizenmehl bei 1 Pfd. bei 5 Pfd. bei 25 Pfd. Marke 000 4.60 4.50 4.35. Diese Mehle sind wirkliche Qualitätsmarken, höchst ergiebig und von ausgezeichnetester Backfähigkeit. Weizenmehl bei 1 Pfd. bei 5 Pfd. bei 25 Pfd. 70%ige Ausmahlung 3.75 3.65 3.50. Schwarzer Tee 1-Pfd. 28.00. Tafelschokolade 100 Gramm 3.75.

Kaufhaus Schocken

Frauenmacht.

Roman von W. Herzberg. (41. Fortsetzung.) „Was tausend,“ sagte Wilhelm, aber er sagte es ganz leise. „Ja, als wenn die arme Frau für ihren Reichtum dankt.“ Der Doktor spitzte die Ohren und lauschte gespannt auf die Fortsetzung. „Ach, sie möchte ihn ja so gern in alle Winkel nehmen, aber —“ „Ja, was verlangt denn der Esel eigentlich?“ fragte Wilhelm mit Nachdruck. „Er ist so stolz, so stolz,“ sagte Elisabeth bestimmt. „Will sie zwingen, ihre Weiblichkeit zu misshandeln? Ich ihm selbst anzubieten. Sie scheut diesen ungewöhnlichen Schritt, denn sie möchte sich in den Augen des Mannes, den sie liebt, nicht so herabsinken und eint, ein edler und wirklich innig liebender Mann sollte ein solches Opfer nicht.“ „Nein, nein, gewiß nicht!“ rief der Doktor aufbeugend und wie gesagt im Zimmer umherlaufend. „Das grausame, alte Kamel.“ Und bei sich dachte er schämt: „Der Junge, der infame Junge hat geplatzt.“ Elisabeth beobachtete ihn klopfenden Herzens. „Nun hat mich meine Freundin in ihrem Liebesbrennen um Rat gefragt, Doktor.“ fuhr sie fast ängstlich fort. „Was aber soll ich ihr sagen? Ich weiß doch nicht, wie sie das Herz und den übertriebenen Stolz ihres Auserwählten beslegen kann!“ „Ich aber weiß es und ich will es Ihnen vertrauen,“ sagte Elisabeth lächelnd, zu ihr kommend, sich über sie neigend und mit leuchtenden Augen in ihr Antlitz blickend. „Rudolf,“ soll sie zu ihm sagen — „denn er heißt Rudolf, nicht wahr — er muß Rudolf heißen.“ „Sein eigener Name,“ Elisabeth durchschauerte es sich. „Er erretet — er verstand es also — endlich, nicht wahr.“ „Du bist wohl recht, soll sie sagen,“ lachte der Doktor.

tor in seiner Belehrung anscheinend ganz unbefangenen Wort. „Das Geld darf und aber nicht scheiden. — Du brauchst es ja nicht, du hast deinen Beruf — es soll für dich nicht vorhanden sein — ich habe jedoch keinen Beruf, es zu verschleppen, es gehört meinem Kinde — denn sie hat ein Kind, die Freundin, Elisabeth, einen süßen, kleinen Knaben, dem er ein guter, gerechter Vater werden möchte — ich selbst!“ so soll die Freundin weiter sprechen, „verwalte es nur und bin im Grunde arm wie du — was also trennt uns?“ „Was aber wird er antworten?“ flüsterte sie atemlos. „Er wird ihre Hand ergreifen, so wie ich jetzt die Ihre ergreife und sprechen: Elisabeth, du hast mich beschämt und bekehrt. Was geht mich das Geld auch an — ich liebe doch dich, das Weib, das edle, hochfinnige, warmherzige Weib. Ich bin zwar ein kurzschichtiger, blinder Kerl gewesen, aber ein so riesiges Kamel bin ich denn doch nicht, daß ich nicht noch in letzter Stunde zur Einsicht gelangte und mich willig und gern der Frau beugte, die meine erste und einzige, ja, meine einzige Liebe gewesen war und ist, und die mich durch ihre Weiblichkeit, ihr Herz, ihren feinen Takt bezauberte und das Rechte gelehrt. Und wenn es nun Gottes und dein Wille ist, teure Elisabeth, daß ich alter Knabe in meinen späteren Tagen noch die Seligkeit der Liebe kosten soll, so lehre mich auch über und deiner würdig sein.“ Und damit nahm er die feig Wolvende in seine Arme und küßte sie innig auf Stirn und Augen und Mund, und Elisabeth, unter seinen heißen Abschlüssen erschauernd, wunderte sich heimlich der Reifehaft, die der Doktor bei diesem, ihm doch so ungewohnten Tun bezauberte. „Bravo, bravo,“ rief da eine muntere Stimme, und Wally, sprudelnd von jubelndem Übermut, stürzte ins Zimmer, während Gebhard bescheiden an der Tür stehen blieb. Elisabeth erhob sich rucklings. In denselben Augenblicke hatte sie auch schon die Schwelle umrungen. „Gratuliere, er ist von einem Herzog,“ flüsterte sie ihr jubelnd ins Ohr. „dann geht es herzlich zu Wilhelm hin. Wenn es denn so beschlossen ist, so“

Schwager, so gestatte ich Ihnen huldvoll, mir den üblichen Weibekuß auf die rechte Stirn zu drücken. Also bitte —“ Das hierliche Verändchen redete sich zu seiner Höhe empor, er sagte sie aber ohne Umstände um die Taille und küßte sie herzlich auf den Mund, nicht einmal, sondern dreimal. „So ist's besser,“ lachte sie, als er sie freiließ. „Einen Kuß hier —“ sie deutete auf die Stirn — „hätte ich Ihnen auch sehr übel genommen.“ Dann lief sie zu ihrem Verlobten, der noch immer auf der Schwelle verharrte, und rief, seine Hand ergreifend: „Vergeltet, du hast recht prophezeit. Und nun stehe mir hier nicht länger in hoffnungsloser Einsamkeit, sondern komm und gratuliere der heiligen Elisabeth.“ „Wally,“ staunte Elisabeth. „Was ist denn in Dich gefahren? Erst noch so traurig und ernst und nun —“ „Erst? Ernst soll ich bleiben bei so viel Glück? Nein, das ist wahrhaftig von der kleinen Robert zu viel verlangt.“ „So hard gratuliere und küsse Elisabeth die Hand, das fordert sie von ihrer Liebesmutter heraus.“ „Gott, so freizeiten,“ lachte sie. „Du darfst ihr auch einen Kuß geben, Gebhard, ich erlaube es Dir.“ Elisabeth sah ihn mit frohen, fragenden Augen an. „Ja, es ist richtig, es stimmt, es stimmt. Zum Jungsten stimmst,“ jubelte Wally. „Der liebe junge Kerl wird jetzt mein Mann.“ Und sie lachte dabei über seine Schüchternen verschämte Miene zu Tränen. Darauf ging ein neues Marulieren und Stäffen von allen Seiten an. Gebhard küßte Elisabeth auf den Mund und dann wieder seine Braut und die sie tief küßte: „Das war einer, nun noch zwei mein Schatz, der Doktor hat mir auch drei gegeben.“ Gebhard, nun Kühnere geworden, beugte die Schuldbordnungsmäßig, und Elisabeth flüsterte Wally heimlich zu: „Da der Abschied scheltet ja recht herzlich gewesen zu sein?“ „Was er auch,“ lachte Wally und flüßte dann ernstherzig: „Ich bin die glücklichste seligste Braut von der Welt.“ Und dann sagte sie die Schwelgere und drehte sich mit ihm im Weibel herum. Witten im Tanz kam Alz mit seiner Frau zuerst war es Ada, die von Elisabeth bemerkt kommend wurde.

Diese schloß die junge Frau gerührt in die Arme und küßte sie herzlich. Dann wandte sie sich Alex zu. Dieser hand demütig vor ihr und küßte ihr ehrfurchtsvoll die Hand. Sie zog ihn zu einer vertraulichen Aussprache ins Nebenzimmer.

Alex hörte mit Genugtuung von dem Bunde Elisabeths mit dem Doktor. Mehr noch als das Fehlschlagen dieser letzten größten Hoffnung Seehagens befriedigte ihn das Glück des Mannes, der ihm von Anfang an Verehrung und Achtung abgenötigt. Diesem Stiefvater konnte er neidlos seine Glückwünsche darbringen.

Ada, die sich im Fluge die Herzen der Anwesenden errungen, vereinte herzlich die ihren mit denen ihres Vaters, und eben wollte man nun endlich wirklich zur Tafel gehen, da rief Wally, die sich mit Gebhard in der Nähe des Fensters befand, erschaut aus:

„Demine. Da kommt Dr. Seehagen an und ganz in Gala, Läschen, Frack, weiße Binde, weiße Handschuhe und Zylinder. Hast du ihn denn auch zu Tisch gebeten?“

„Nein,“ erwiderte Elisabeth betroffen, denn sie ahnte seine Absicht. „Gerade heute,“ dachte sie. „Welch ein eigenartiger Zufall. Ich werde ihn empfangen,“ sagte sie nach kurzer Ueberlegung. „Begebt euch alle, mit Ausnahme meines Bräutigams hier, ins antonische Zimmer.“

Gleich darauf meldete das Hausmädchen den Herrn Doktor Seehagen und Elisabeth sagte ruhig: „Ich lasß bitten.“

Seehagen kam, auf das vorteilhafteste aussehend, ein Siegeslächeln auf den schmalen Lippen, in seinem ganzen stattlichen, imposanten Selbstbewußtsein. Es verschwand etwas bei dem verblüffenden Anblick des Doktors. Eine böse Wolke glitt über seine kalten Züge; im nächsten

Augenblick jedoch hatte er sich gefaßt, ging auf die Hausfrau zu und küßte ihre Hand.

„Ich komme, Sie in ausschließlicher Privatangelegenheit zu sprechen, gnädige Frau.“

„Ach, Herr Senator,“ entgegnete ihm Elisabeth, die sich nicht gefest hatte, in kühlem Tone, „könnten wir unsere Unterredung nicht auf morgen verschieben? Ich bin heute so gar nicht dazu ausgelegt.“

„Ich werde Sie nicht lange behelligen, verehrte Frau,“ entgegnete er mit seinem verbindlichsten Lächeln. „Wenn ich bitten dürfte, nur einige Worte mit Ihnen allein — unter vier Augen.“

„Wozu denn so geheimnistvoll? Ich wüßte doch nicht, welche Dinge ich nicht mit Ihnen vor unserem Doktor hier verhandeln könnte.“

„Es gibt doch deren,“ antwortete er mit überlegener Selbstgefälligkeit. Ich bitte nur um eine ganz kurze Privataudienz,“ bat er dringend mit beweglich schwebenden Augen.

„Nun, wenn Sie darauf bestehen,“ fügte sich Elisabeth, anscheinend besiegt. Sein stolzes Lächeln wenigstens deutete es so. Und dann wandte sie sich Wilhelm zu und sagte unbefangen: „Zuvor gestatten Sie, Herr Senator, daß ich Ihnen Herrn Dr. Wilhelm als meinen Verlobten vorstelle.“

Wilhelm verneigte sich förmlich. Seehagen fuhr sichtlich zusammen. Lächelnd fuhr ihm die furchtbare Enttäuschung in die Glieder. Aber nicht umsonst war er Meister der Verstellungskunst. Rasch gewann er, äußerlich wenigstens, die Fassung wieder. Gratuliere ergebenst,“ stammelte er, ein verzerrtes Lächeln um den bleichen Mund.

„Und nun bitte,“ sagte Elisabeth und ließ ihn in ein Nebenzimmer eintreten.

„Ich wollte Ihnen nur ein paar Worte sagen,“ begann er, „daß ich es mir fernher verhegen muß, die alten Beziehungen zu Ihrer Firma aufrechtzuerhalten.“

„O — das tut mir leid,“ entgegnete sie gelassen. „Vielleicht, weil Sie der Meinung sind, daß meine Handlungsweise gegen Alex nicht im Sinne meines verstorbenen Vaters war?“

„Unter solchen Umständen muß ich auch wohl annehmen,“ fuhr sie fort, „daß mein Kind sich nicht länger der Fürsorge seines bisherigen Vormundes erfreuen soll?“

„Ihr künftiger Vater wird dazu die berufene Person sein, gnädige Frau.“

Sie sah ihn voll Mitleid an. „Dann lassen Sie mir wenigstens ohne Groll scheiden,“ sagte sie und ergriff seine Hand. Und vermeiden wir es möglichst, der Welt den Abbruch unserer alten Beziehung merken zu lassen.“

„Das ist ganz in meinem Sinne,“ erwiderte er. „Ich meinerseits werde der Welt keinen Anlaß zum Gerücht geben. Wenn es Ihre Stiefmutter nicht tut.“

„Für den bürge ich Ihnen. Also — soll es heissen vergeben und vergessen?“

„So soll es sein. Und nun — meine ergebenste Empfehlung.“ Er küßte ihr die Hand und schritt mit feiner aristokratischer Würde zurück in das Zimmer der anderen Gäste. Nur einen wohnungsvollen Blick warf er auf die Tochter, die er Tochter nicht nennen durfte, die ihren Vater nicht kennen wollte. Dann zog er sich stumm zurück.

Draußen aber verjagten ihm Kraft und Fassung. Schwer lehnte er sich an das Holzgeländer des Vestibüls und nun kam sie über ihn, die ganze ohnmächtige Verzweiflung und Bitterkeit über die jäh zusammengebrochenen Hoffnungen.

(Schluß folgt.)

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Detfer's Backpulver

das altbewährte

Fremdenhof
„Centralhalle“
Niederschlema.

Sonntag, den 18. Septbr. 1921, nachmittags 4 Uhr
Große öffentliche Ballmusik,

(Blas- u. Streichmusik.) ausgeführt vom Erzgebirgischen Orchesterverein. (Blas- u. Streichmusik.)
Flotter Großstadtbetrieb. Neue moderne Tänze.

Küche und Keller
bieten das Beste
Es laden ergebenst ein
die Kapelle und
Willy Steffner.

Du ahnst es nicht!
wie prächtig Du Dich in dem
gänzlich renovierten Variete
Centralhalle
amüsierst.
Neuerbaute Bühne!
Paula ahnt alles!
betitelt sich der Schwank, welcher
Freitag bis Sonntag
neben dem erstklassigen
Variete-Teil:
zur Aufführung gelangt.

Tauschermühle.
Sonnabend
und Sonntag
feiner Ball.
Gasthof Rühler Abend Alberoda
Sonntag, den 18. September
feine öffentliche Ballmusik
Hierzu ladet freundlichst ein Ernst Leichsenring.
Verein Turnerschaft von 1878

ADRESSBUCH

für den Bezirk d. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
8 Städte: Aue, Eibenstock, Grünhain,
Johanngeorgenstadt, Lösnitz, Neu-
städtel, Schneeberg, Schwarzenberg.
50 Landgemeinden, 36 Gutsbezirke

Zum Preise von Mk. 40.- jederzeit vorrätig.

AUER DRUCK- UND VERLAGSGESELL-
SCHAFT M. B. H., AUE I. ERZGEBIRGE.

Aue. Hotel Blauer Engel.

Sonntag, den 18. September:
Mäliabü. Gastspiel.
„Münchener Lustige Bühne“
Direkt. Fritz Schleichhardt und Carl A. Franz
Sur Aufführung gelangt:
Peter Kollers Volksstück mit Gesang
„Heimatlos“
Außerdem das moderne Kabarett-Programm
mit Grete Franz, Schleichhardt, Fritz Maffow,
Hanni Schleichhardt und Carl A. Franz
Eintritt: 1. Platz 8.-, 2. Platz 4.-, Gallerie 2.- Mk.
auswärtig 50% Steuer.
Vorverkauf bei Müller und Lorenz, Zigarrensch.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sommerfeste

ergebenst einzuladen.
Stellen 1/2 Uhr Hotel Stadtpark.
Mit Gut Heil
Der Turnrat.

Verein „Mercur“ Aue.
Der Abendausflug nach Fischers Gasthaus,
Lauter, findet Sonnabend, den 17. September,
bei jeder Witterung statt.
Fahrgelegenheit:
Eisenbahn 5.07 und 8.39 abends ab Aue
Postauto ab Markt (Blauer Engel) 7 Uhr abds.
Der Vorstand.

Theater in Alberoda.

Gasth. Schweizertal.
Sonntag, den 18. Sept., abends 8 Uhr
Der große sensationelle Schlager:
„Krone und Fessel“
Sensations-Schauspiel in 5 Akten.
Eintrittskarten sind im „Schweizertal“ zu haben.
Hochachtungsvoll
Hugo Rauterbach, Dir.

Waldfrieden, Neudörfel.

Sonntag, den 18. September
öffentliche Tanzmusik
Ergebenst ladet ein
Oswald Drechsler.

Sonntag, den 18. September: 6.30 Vormittags
Abfahrt zum Ausflug. — Regge Beteiligung wird
erwartet. — Gäste willkommen.
Die Beteiligung von Gitarren- und Mando-
linenspielern wäre besonders erwünscht.
Der Ausflug findet auch bei ungünstiger
Witterung statt. Georg Groß, 1. Vorsitzender.

Erzgeb.-Verein.
Familienausflug
mit Musik und
d. Prinzenbühne.
Sonntag 1 Uhr
ab Carl Georgi,
d. Stad Segner,
Fährer.

Morgen
Sonnabend
Versamm-
lung.
Geld leiht Selbstgeb. reell. Bei
ten tollentlos Schneeweiß.
Seebad Hildes, Wilsa Ursula.

Violine mit Futteral
und Mandoline

billig zu verkaufen
Böckauer Gasse 16.
1 Rund- und Glanzmaschine
(Butterfisches Fabrikat)
zu verkaufen.
Otto Engel, Glauchau.
Brettelstraße 15.

Kleine Anzeigen
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Spezialklinik
Berlin, Potsdamerstraße 123 B.
Sprechstunden 9-12, 3-6, Sonntags 10-12
Langjährig bewährtes Selbstverfahren gegen alle
Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden
in frühen und allen Fällen, sexuelle Schwäche,
Wohlfühl, Unschäbliche Kur, keine Bewusst-
losigkeit, Beliebiges Brotsüßere mit jahrelanger
Dauerschreiben kostenlos ohne jede Verpflichtung
gegen Doppelverleumdung in verschlossenen Kuvert
ohne Aufdruck. Geldern genau angeben.

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird
Herrenwäsche
zum Waschen und Bleichen angenommen.
Ernst Papststraße 33.
Härtel, auch werden Kragen enger u. tiefer gemad

Letzte Drahtnachrichten.

Die deutsche Industrie und die Kreditbeschaffung.
 Berlin, 18. September. Unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten sind in letzter Zeit Aussprachen mit Reichstagsmitgliedern des Reichsverbandes der deutschen Industrie und mit Vertretern der Banken geführt worden. Gegenstand war die ernste finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches. Von allen Seiten wurde der gute Wille betont, praktisch und mit besonderen Opfern an dem Problem mitzuwirken, dem Reiche die zur Erfüllung seiner Verpflichtungen notwendigen Mittel zu beschaffen. Die Verhandlungen werden auf dem Boden der Verständigung und des Entgegenkommens weiter fortgeführt. Um zu einem abschließenden Ergebnisse zu kommen, bedarf es jedoch noch der Zustimmung mit weiteren Produktionsständen des deutschen Wirtschaftslebens. Die Nachrichten, welche über diese Verhandlungen in der Öffentlichkeit verbreitet wurden, sind Bermutungen. Die Botschaften, welche zu den wichtigsten politischen Diskussionen gehören, die je eine Regierung zu führen hatte und die deshalb die sorgfältigste Wahrung aller um den Wiederaufbau Deutschlands besorgten Kreise verdienen, werden mit Vertretern der Bankleute wie auch mit solchen der Landwirtschaft in rascher Folge fortgeführt werden.

Berlin, 18. September. Ueber die Beweggründe, von denen der Reichsverband der deutschen Industrie bei den Verhandlungen mit den Regierungsvertretern über die Kreditbeschaffung ausgegangen ist, geben mehrere Blätter folgende Darstellung: Der Reichsverband der deutschen Industrie ist der Meinung, nachdem das Ultimatum angenommen worden ist, müßten alle Kräfte angestrengt werden, um zu seiner Erfüllung beizutragen. Man rechnet damit, daß es der Industrie möglich sein wird, etwa 1—1½ Milliarden Mark aufzubringen, um dadurch der Inflation auf dem Geldmarkt Einhalt zu tun. Man erhofft außerdem von dieser Aktion der Industrie eine Entlastung der jetzt durch die fortgesetzten Devisenankäufe des Reiches geschaffenen katastrophalen Lage der deutschen Wäse bei den Beratungen wurde übrigens von Vertretern der Industrie gleichmäßig ausgesprochen, daß die Industrie eine Verbreiterung der jetzigen Regierungskoalition für dringend notwendig erachtet, damit namentlich auch die Kreise der deutschen Wirtschaft angesichts ihrer gewaltigen Leistungen für das Reich in der deutschen Regierung mitvertreten seien.

Die Suche nach Erbergers Mörder.
 München, 18. September. Die Fahndung nach den Tätern, die Erberger ermordet haben, ist augenblicklich zum Stillstand gekommen. Neue Verhaftungen sind nicht vorgenommen worden. Es ist nur das eine festzustellen, daß eine gesetzmäßige Organisation für den politischen Mord nicht besteht. Die Ver-

hafteten sind von der Brigade Schacht im Kommando und haben des Öfteren, um die Freundschaft zu befestigen, im S- und Trugband, dem sie angehören, Zusammenkünfte. Am Mittwoch traf ein Bruder des Mörderlichen Tillsen hier ein, um sich der Staatsanwaltschaft zur Verfügung zu stellen. Er wohnte in einem hiesigen Hotel und trat sich auch mit seinem richtigen Namen ins Fremdenbuch ein. Das machte den Portier stutzig, weshalb er die Polizei von dem angeblichen Hiersein des Tillsen, nach dem gefahndet wird, verständigte. Der Bruder des Tillsen wurde noch in der Nacht einer Kontrolle unterzogen, wobei sich herausstellte, daß die Annahme des Portiers unrichtig war.

Die irische Frage.
 London, 18. September. In seiner Antwort an die Delegation erklärt Lloyd George er sehe sich, da Valera auf Anrechnung der irischen Souveränität bestände, genötigt, die Vorbereitungen für die anglo-irische Konferenz für nächste Woche zu widerrufen; er müsse das Radnetz über die jetzt notwendigen Schritte befragen.

Amtliche Bekanntmachung.

Ortskrankenkasse Aue

Nachdem seitens der Arbeitgeber für die Vertreterwahl zum Ausschuss der Kasse nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht worden ist, gelten nach § 9 der Wahlordnung die Vorgesetzten als gewählt und wird dadurch die für den 19. d. M. anberaumte gewählte Arbeitgeber-Wahl hinfällig. Dagegen verbleibt es bei der ebenfalls für

Montag, den 19. September d. J.
 angelegten Versicherten-Wahl, die in der Zeit von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 1/2 Uhr im Gasthaus Bürgergarten oder Restaurant Schmelzhütte von volljährigen Versicherten beiderlei Geschlechts ausgeübt werden kann. Als Wahlausweis dienen für Versicherungspflichtige von den Arbeitgebern auszustellende Bescheinigungen, zu denen ihnen Vordrucke von der Kasse zugegangen sind. Weiter kommen als Wahlausweis in Frage bei Selbstversicherten das Quittungsbuch oder die letzte Beitragsquittung und bei Arbeitsunfähigen der Krankenschein. Die Stimmabgabe ist an die eingereichten Wahlvorschläge gebunden.

Aue, den 15. September 1921.
 Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse für Aue u. Umgebung.
 Alfred Fritzsche, Vorsitzender.

umbenannt in — ja also wirklich in Kassa du weißt jaug pas, Sträßen des kleinen Festivals. Sehr lieblich in der Zeit. Aber deutlich konnte der Unterschied zwischen französischem und englisch-deutschem Gesangs nicht gezeigt werden, als durch — diese Uebersetzung, die mit einem kleinen, aber hellen Licht die vielen (manchmal auch recht großen) Festspiele d. Franzosen im Blick beleuchtet.

... dann soll man nicht in die Oper gehen. Der Weltbühne wird geschrieben: Nach Jahren stürzlicher Gefangenschaft geht ich zum erstenmal wieder zu Tristan und Isolde in das Opernhaus meiner Vaterstadt Wien. Neben mich auf den zweiten und ersten Platz der Parterreihe legt sich ein Kriegsgewinnlerpaar. An der Rücklehne des Sitzes ist hinten ein kleiner Sessel. Darauf stellt der Gemahl eine Flasche Bier. Der Logenschlichter tritt herzu und fragt höflich: Wünschen Euer Gnaden ein Opernglas? Ich dankt ihnen, erwidern Dero Gnaden, wir trinken aus der Flasche. Ihre Gnaden hingegen haben auf ihren Sessel ein kleines Paket gelegt. Dem entnimmt an der schönsten Plankstelle des zweiten Aktes die Dame eine Wurst und verzehrt sie schweigend. Ihre Hintermännin protestiert leise. Die Genieserin wendet sich ruhig um und spricht langsam und laut: Wenn man so Geld hat, sich a Wurst zu kaufen nacha soll man auch net in die Oper gehn.

Die Ehecheidungsprozesse in London. Wie aus London gemeldet wird, ist der Londoner Ehecheidungsgericht mit Ehecheidungsprozessen derartig überhäuft, daß die englische Justizverwaltung sich gezwungen sah, die alten, längst pensionierten Richter wieder einzustellen, nur damit die Tausende und aber Tausende von Ehecheidungsprozessen erledigt werden können. Unter den alten Herren, deren Amt es ist, die Tausende Paare, die vor kurzem nicht rasch genug getraut werden konnten, so schnell wie möglich wieder zu trennen, befindet sich auch ein Lord Merses, der jetzt 81 Jahre alt ist. Es ist nicht zu feugnen, daß diese Richter im abgeklärten Alter vielleicht noch besser als junge Richter dazu geeignet sind, in den oft recht schwierigen, oft pikanten Ehecheidungsfragen zu entscheiden.

Ein zwölffähriger Patriarch. Bei der Feier der Thronbesteigung des Königs Faisal von Mesopotamien erregte besonderes Interesse die Anwesenheit des Patriarchen der Nestorianischen Christen. Wie in der Zeitung Al-Mustafak berichtet wird, hatte man allgemein erwartet, einen alten ehrwürdigen Priester zu finden, und man war nun nicht wenig überrascht, daß der Patriarch sich als ein zwölffähriger Junge darstellte, der in kostbare kirchliche Gewänder gekleidet war. Die Erklärung für das Auftreten dieses jugendlichen Patriarchen ist darin zu suchen, daß das Patriarchat der Nestorianer seit 400 Jahren eine erbliche Würde ist, die immer auf den ältesten Sohn einer bestimmten Familie übertragen wird. Jedenfalls ist der gegenwärtige Patriarch der jüngste Kirchenfürst der Welt.

Sonder-Angebot von Haus- und Wirtschafts-Artikel

zu sehr billigen Preisen.

Holzwaren	Steingut	Stahlwaren	Weisse Emaillegeschirre
Fensterklammern 0.25 Messerbänke mit Linoleum 0.95 Wäscheklammern Schock 1.75 Fußbänke 1.95 Quirle in verschied. Größen von 0.45 an Reibecken u. Fleischhammer 1.95 0.95 Handtuchhalter 9.75 6.50 4.95 1.95 Wickkasten mit Aufschrift 3.95 Gewürzschränke mit 9 Kästen 4.95 Küchenrahmen von 10.50 an Quirlgarnituren m. Delfeinfuge 19.50	Teller, tief und flach 1.45 Schüsseln, tief 18 20 23 25 28 cm 2.75 3.85 4.75 5.75 6.75 Schüsseln, Satz 6 Stück, bunt 19.50 Salz- u. Mehlmestern, weiß 8.50 Gemüsetonnen 6.75 Nachtgeschirre, weiß 6.75 Spucknapfe, farbig, m. Deckel 9.75 Waschbecken, bunt 17.50 weiß 15.50 Waschgarnituren, 5tlg, dek. 75.00	Küchenmesser 2.50, 1.95, 1.50 Tischmesser m. durchgehend Angel 3.95 Essbestecke m. durchgehend Ang. 6.95 Reibmaschine, Emaille 24.50 Fleischwölfe 65.00, 58.50, 48.50 Bolzenplatten, la. vernickelt 45.00 Wandkaffeemöhlen m. Porzellanbh 65.00 Handkaffeemöhlen 24.50 Gaskocher, rund, Emaille schwarz 25.50 Gaskocher, 2 flamm, Emaille schw. 75.00 Ständer für 2 flamm. Gaskocher 48.50	Maschinentöpfe, 20 cm 18.50 Kaffeekannen Inh. 1/2 1 1 2 Ltr. 9.50 14.50 16.50 Teekannen Inh. 1 1 1/2 1 11.50 13.50 Kaffeeteller 2.45 1.80 Maße, 1/2 Liter 4.85 Nachtgeschirre 13.50 9.50 Wasserkannen, gerade Form 17.50 10.50

Zinkeimer 28 cm 13 ⁷⁵	Einlegetöpfe - Stein 5 10 15 20 25 Ltr. 4.95 8.50 12.50 15.50 19.50	Emailleimer 28 cm 14 ⁷⁵
--	---	--

Kaufhaus · Schocken / Aue.

Für unsere Verwaltung suchen wir zum sofortigen Eintritt einen
Hilfsarbeiter
 im Alter von 18—25 Jahren. Gehalt nach Ueber-
 einkunft bzw. nach dem Tarife der Volkswirtschaft-
 lichen Vereinigung. Meldungen mit Zeugnisabschriften
 bis 22. September 1921 an unsere Kassenkassier.
Der Rat der Stadt Aue.

Junger Kaufmann
 der stenographiert und Maschine schreibt zur Er-
 hebung einfacherer Korrespondenz und sonstiger
 Kontoarbeiten in dauernde Stellung gesucht.
 Eintritt möglichst sofort oder später.
 Angebote mit Zeugnisabschriften e herein unter
 N. E. 5988 an das Auer Tageblatt.

Lohnbuchhalterin
 in Schreibmaschine und Stenographie perfekt, zum sofortigen
 Eintritt gesucht. Zusätzliche Angebote unter N. E. 6005
 an das Auer Tageblatt erbeten.
Gedildete, solide Dame sucht für sofort
möbl. Zimmer.
 Angebote unter „N. E. 6007“ an das Auer Tageblatt.

Eine Anzahl geübte
Silberpolierer
 für die Fabrik, sowie für Heimarbeit in
 dauernde Beschäftigung gesucht.
 Sächsische Metallwarenfabrik
 August Wellner Söhne, A.-G.

Ein fleißiges, eigenständiges, nicht zu junges
Mädchen
 in dauernde Beschäftigung gesucht.
 Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.,
 Aue i. Erzgeb.

Tüchtige
 selbständige
**Blech-
 spanner**
 für sofort gesucht.
 Sächs. Waggon-Fabrik
 Berbau N. — G.

Jüng. Mädchen
 t. unter günstigen Bedingungen
 das Schneidern erlernen
 Angebote unter N. E. 5988
 an das Auer Tagebl. erbeten.

Möbl. Zimmer
 von gebildeten Herrn, mögl.
 mit Klavierbenutzung, zum 1.
 Oktober zu mieten gesucht.
 Angebote unter N. E. 5971
 an das Auer Tageblatt.
Sofas u. Matratzen
 werb. gut u. billig aufgerollt.
Möbel-Schmidt
 Wilsdruffstr. 6. Telefon 687.

Gewaschen mit
Dixin

 Henkel's Seifenpulver

Ring's
Lebensmittel-Häuser
Zwickau: | Werdau:
Inn. Leipz. Str. 23 | Bahnhofstraße 43
Telefon 2283 | Telefon 184
Aue l. Erzgeb.
Wettinerplatz 1
Telefon 488

empfehlen
jedermann schon heute zu kaufen;
denn die Preise steigen täglich!

Beweise meiner Leistungsfähigkeit:

Ring's
Lebensmittel-Häuser
Zwickau: | Werdau:
Inn. Leipz. Str. 23 | Bahnhofstraße 43
Telefon 2283 | Telefon 184
Aue l. Erzgeb.
Wettinerplatz 1
Telefon 488

1a Weizenmehl 70% Ausmahlung Pfd. Mk. 3.50

1a Weizengrieß	Pfd. 4.00
1a Malsgrieß, weiß	Pfd. 3.25
1a Malsgrieß, gelblich	Pfd. 2.50
1a Tafelvollreis	Pfd. 4.50, 4.75, 5.00
1a Teigrümpchen	Pfd. 7.50
1a Viktoria-Erbesen	Pfd. 3.50

1a weiße Bohnen	Pfd. 2.00
1a Haferlocken	Pfd. 3.75
1a Hafermehl	Pfd. 2.40
1a Grünpfennchen	Pfd. 4.25
1a Spülereibesen	Pfd. 2.00
1a grüne Erbsen	Pfd. 3.00

1a Tafelmargarine, lose u. 1 Pfd.-Würfel von Mk. 11.00—16.00

1a Nussbutter in 1 Pfd.-Würfel 1 Pfd.	14.00
1a Palmöl in 1 Pfd.-Tafeln	15.50
1a weißes Schmalz	16.00
1a gaz. Magermilch	4.25
1a Kanthong	4.50

1a Schmelzmargarine (Dopp.) p. Pfd.	15.00
1a Rinderfett	14.00
1a ungez. Vollmilch	p. Dose 8.00
1a Nussbutter	p. Stück 16.00
1a Apfelmarmelade	p. Glas 3.00

1a Kakao 22% Fettgehalt 1 Pfd. Mk. 14.— 1/2 Pfd. Mk. 7.—

1a Martin-Kakao 1/4 Pfd.	8.00	1/2 Pfd.	4.50
1a Schwarzer Tee	12 Stck.	1.00	
1a Inland-erbsenkaffee	Pfd.	4.50	
1a Cacao	Rolls	1.90	

1a Tafel-Schokoladen in allen Preislagen	
1a Röstkaffee 1/4 Pfd.	5.50, 6.50, 7.50, 8.00
1a Basler Kaffee-Bruch	1/2 Pfd. 0.60
1a Austen-Is-Gersienkaffee	Pfd. 5.25
1a gerbst. Erdtöne	Pfd. 9.00

1a Landleberwurst Pfund Mark 12.00

1a harte Cervelatwurst	p. Pfd. 18.00
1a Bretwurst	22.00
1a Schinken	14.50
1a Rauschfleisch	14.50

1a Innere Speck- u. Leberwurst p. Pfd.	20.00
1a Delikatesswürstchen	Stück 4.25
1a Schinken	p. Pfd. 14.50
1a Cozoubed	p. Pfd. 8.75

Spanferkel 1 Pfund-Dose Mark 10.50

1a Limburger Käse Mk. 10.00, 1a Tilsiter Käse Mk. 14.00, 1a Stangenkäse, kleine 65 Pfg., große Mk. 1.20, kl. Harzer 10 Stck. Mk. 3.50

1a große mehrlische Speisekartoffeln 10 Pfund Mk. 6.50, 1a Bohnen in Fett mit Tomatenbrühe kleine Dose Mk. 1.00, große Mk. 1.50

Fabrikbesitzer Hans Beda
Irmgard Beda
geb. Leonhardt
Vermählte
Aue und Wurzen, am 15. September 1921

Regen-Schirme
werden täglich repariert und bezogen.
Auf Wunsch sofort.
Herrn. Jacobi,
Aue
Schneeberger Str. 9.
Reparaturen von 25.— Mark an.
Auswärtige Kunden werden sofort bedient.

Zöpfe
fertigt sauber und gut von
hausegebrachten Haaren unter
Garantie der Bewertung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Zur Aufklärung!
Die unterzeichneten Bäcker-Innungen haben sich veranlaßt, das geehrte Publikum auf die im Handel befindlichen nicht einwandfreien Weizenmehle aufmerksam zu machen. In vielen Fällen haben sich diese Mehle als nicht backfähig erwiesen und die ziemlich hohen Ausgaben für Mehl und Zutaten waren verloren. Die Bäcker-Inhaber können eine Garantie für Gelingen des Gebäcks nur für die bei ihnen gekauften Mehle übernehmen.
Die Bäcker-Innungen des Bezirks 5
Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Zwönitz, Eibenrod, Johann-georgenstadt, Schönbühle, Zwönitz, Lauter, Thalheim, Zschornau.

Todes-Anzeige.
Da festem Glauben an Jesu verschied Mittwoch abend 8 Uhr nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Walter Richard Wirker
in seinem 25. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Familie Wirker.
Auerhammer und Aue, den 15. September 1921.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. Septbr., mittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Talstraße 27 C, aus statt.
Du warst so gut, starbst viel zu früh,
wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Unser Sängerkreis hat einen hochbefriedigenden, harmonischen Verlauf genommen. Wir danken den geehrten Bewohnern des Aue-Tales für die bereitwillige Unterstützung an den Festlichen Tausen — wir alle — denen, die unseren auswärtigen Sängerkollegen bereitwillig Gastsfreundschaft erwiesen haben. Mit der Bitte, auch ferner dem deutschen Männergesang ein großes Interesse entgegenzubringen, zeichnet
der Gesamtvorstand
des Sängerbundes Zwönitz-Muertal.
Bernhard Georgi, Vorsitzender.

Familien-Drucksachen in sauberer Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**

Nur im
Gardinenhaus
Hochmuth
Aue
Schneeberger Straße 42 b

Berufskleidung
jeder Art, in allerbesten Verarbeitung fertigt u. empfiehlt
Aue, Marktgraben. **Otto Albrecht.**
Sonnabend, 3. Wochenmarkt in Aue
Empfehle einige Tonnen
prima neue Vollfetteringe,
5 Stück 3.50, 10 Stück 6.50 etc.
sowie einen Posten **Büßlinge** das Pfund nur 6.50.
Roth, Zschornau.
Fußabstreicher
in großer Auswahl, sowie nach Maß liefert
Georg Meitzer, Frankenberg, Sa.

Morgen Sonnabend von 5 Uhr an
ff. Thüringer Rostbratwürste
Karl Ludwig, Fleischermeister,
Löffelstraße — am Stadthaus.
Sung! Zum Wochenmarkt Sung!
kommt die letzte Sendung
Salat-Gurken, Fettheringe,
Schmalz, prima Kartoffeln (Kaisertrone),
Tomaten, Zwiebeln, Weiß- u. Rot-
kraut u. v. m. **S. Welzer, Aue.**
Empfehle morgen zum Wochenmarkt
ff. **Pöfelschweinsrippchen,**
Rauschfleisch, Röllschinken,
Thüringer Würstwaren:
prima Gewiegtes
Karl Ludwig, Fleischermeister.

Butter! Achtung! Butter!
Ich empfehle mich zum Verkauf von hochfeiner Nord-schleswiger Meierei-Butter, prima Qualität zu billigen Tagespreisen unter Nachnahme.
Carl Wefsch, Flensburg, Großerstr. 87.
Möbel Tischlerei von **Ernst Kehrer,**
Aue, Mehnertstr. 69
Anfertigung und Lager
lassierter u. gestrichener
Küchen-
Wohn- u. Schlafzimm-
möbel, Einzeilmöbel
unter Garantie solider ge-
schmackvoller Ausführung.
Mäßige Preise.
Särge äußerst billig.
Tafelwagen zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. S. 100
an das Auer Tageblatt.
Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. S. 100
an das Auer Tageblatt.

tem
zu
B
Lun
ber
ter
men
Wen
en
wert
G
5
ber
ir
fein
men
für
teien
Arb
tum
den
Eine
Einf
wefe
Mit
Einf
den
darf
Mit
bera
Deut
die
Mitt
nen.
ten
den
ten
den
den
Nach
werb
streb
mühe
Boll
betre
fo
kafe
ist es
Aufg
Erfie
u an
ien b
zu la
E
sehen
ob a
aus
gieru
den
daß
mühe
bl o
übern
Nur
und
entde
bet u
ausw
hören
stehen
den
Stun
gieru
den,
Woll
virtu
lich
es
ver
G
Demo
werf
ist für
geleg
perim
indife
sun
da
fahr
Der